Künstler in der Werkstatt : Hermann Haller

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25664

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

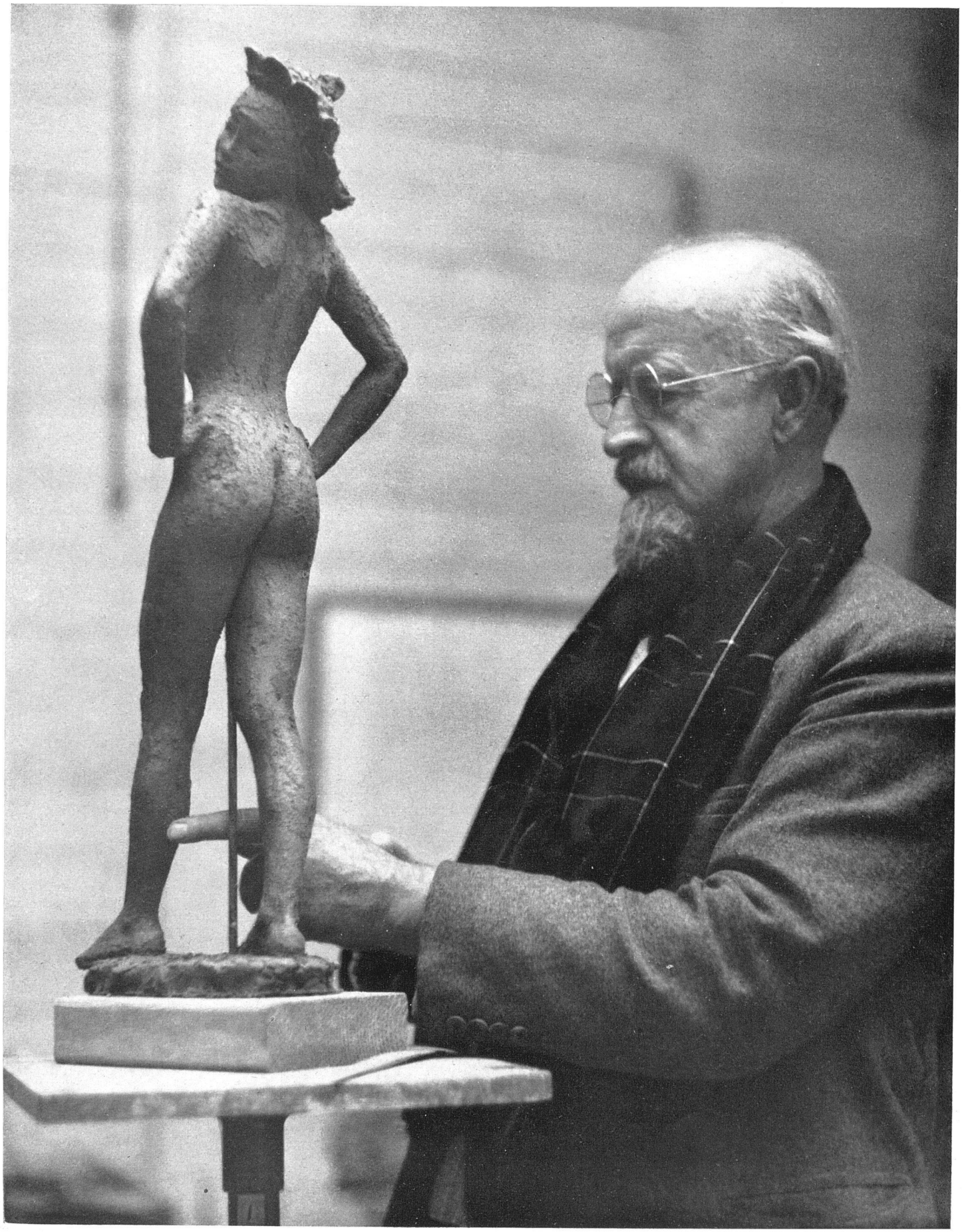
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

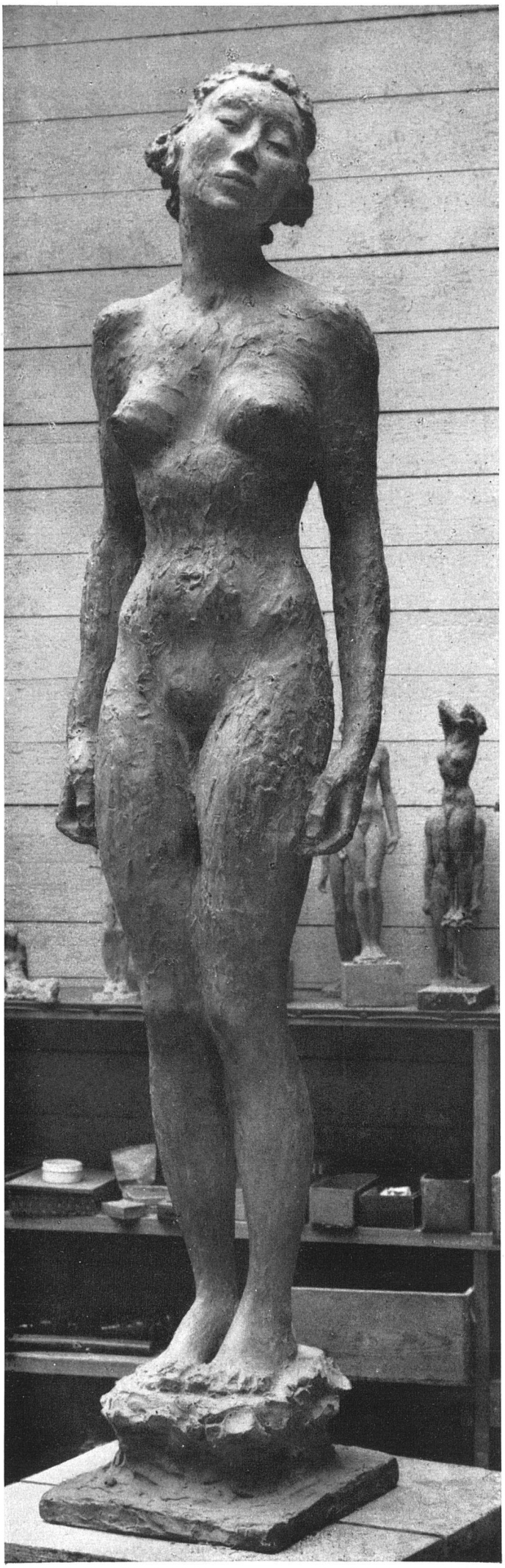
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Künstler in der Werkstatt

HERMANN HALLER





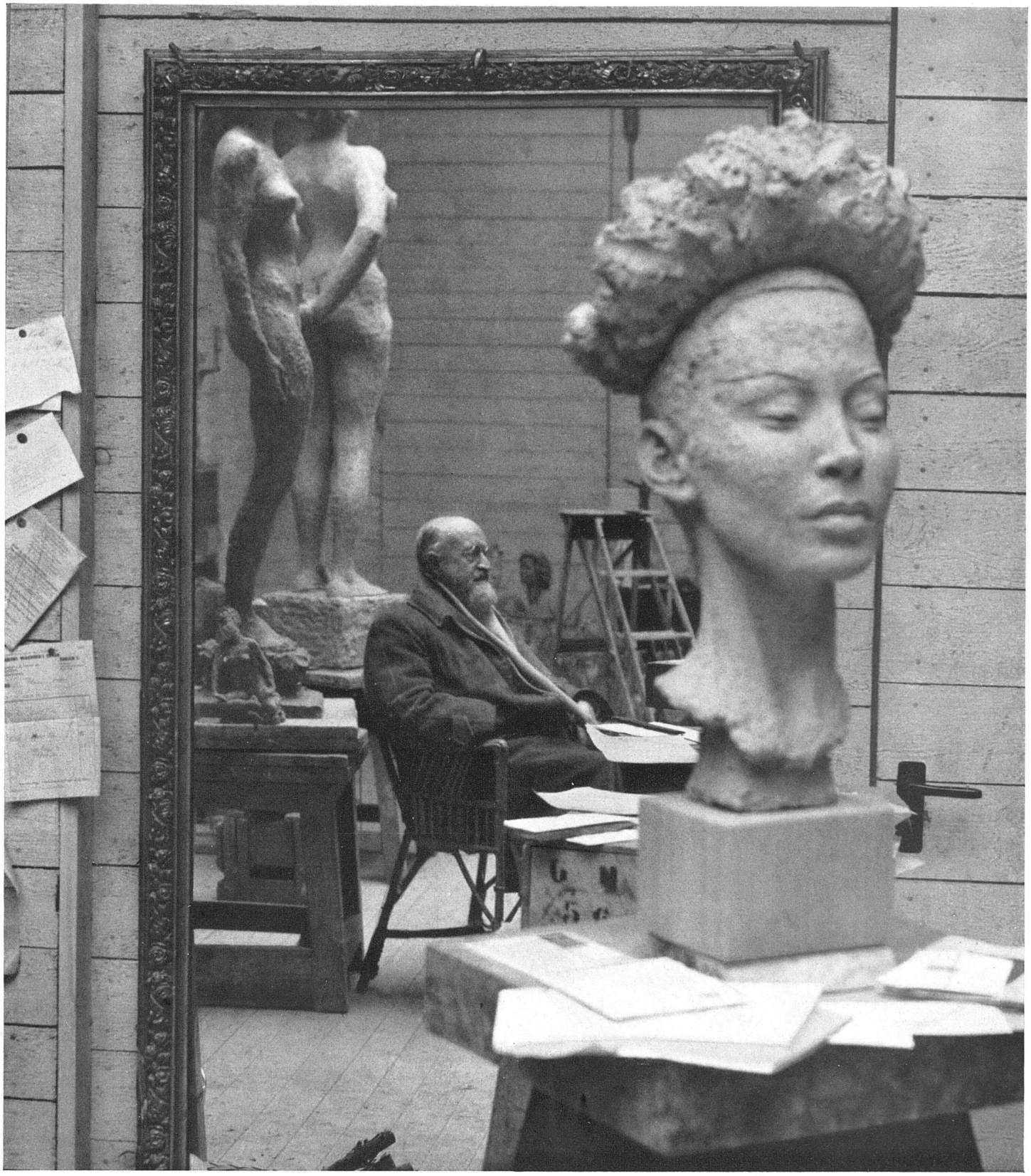
Hermann Haller

Hermann Haller wurde am 24. Dezember 1880 in Bern geboren. Früh schon äußerte sich, neben einer starken mathematischen Anlage, der Trieb zur künstlerischen Gestaltung. Die Entscheidung des Vaters fiel darum zugunsten des Architektenberufes. Haller besuchte nach der Maturitätsprüfung das Polytechnikum in Stuttgart; doch übte die dortige Kunstschule auf den jungen Architekturstudenten die größere Anziehungskraft aus. Dank der Fürsprache Hodlers durfte er 1898 mit der Erlaubnis des Vaters als Malschüler zu Knirr nach München gehen. Kurze Zeit war auch Stuck sein Lehrer. Auf einen ersten Aufenthalt in Rom 1901/02, zusammen mit Paul Klee, folgte 1902/03 nochmals eine Studienzeit in Stuttgart, nun als Meisterschüler bei Kalckreuth. 1903 reiste Haller, mit einem Stipendium des Winterthurer Mäzens Theodor Reinhart, wiederum nach Rom, wo damals auch Karl Hofer arbeitete. Hier erfolgte um 1905 der Übergang zur Bildhauerei. Er geschah ohne Lehrer, aber unter dem Einflusse antiker und maréesischer Plastizität. Als Hermann Haller 1908 nach Paris übersiedelte, hatte er schon seinen persönlichen plastischen Stil gefunden, und obschon ihn hier Maillol stark beeindruckte, ging seine Entwicklung von der Tektonik weg zur malerisch-dynamischen Gestaltung. Paris hielt ihn bis zum Weltkriege fest. Seither ist zur Hauptsache Zürich sein Wohnort; doch wurde diese Seßhaftigkeit immer wieder unterbrochen durch Aufenthalte in Düsseldorf (Winter 1916), Berlin (Winter 1921/22 und 1922/23), sowie vielfache Studienreisen nach Paris, Italien, Spanien, Griechenland, Konstantinopel. Zusammen mit Hermann Hubacher ist Haller der Begründer des internationalen Ansehens der modernen Schweizer Bildhauerei. Seine Werke stehen in den meisten größeren Museen moderner Kunst Deutschlands und der Schweiz. Monumentalplastiken schuf er für Hagen i. W., Aarau, Bern, Winterthur, Zürich.

Hermann Haller Stehendes Mädchen 1934

Photos: Walter Dräyer SWB, Zürich

Hermann Haller Frauenkopf 1944



Hermann Haller im Atelier